

Mit seiner Unterstützung des Staates Israel löste Oppenheimer ein regionales nukleares Wettrüsten aus

Emad Moussa, newarab.com, 10.08.23

Im Film wird Oppenheimer moralisch als Held rehabilitiert, der angeblich für den nuklearen Frieden eintrat. Doch indem er bei der Entwicklung des israelischen Atomprogramms half, löste er eine Kettenreaktion der Weiterverbreitung in der Region aus, schreibt Emad Moussa.

Oppenheimer ist eine dreistündige Filmbiografie über den amerikanischen theoretischen Physiker und Vater der Atombombe, J. Robert Oppenheimer. Der Regisseur Christopher Nolan wechselt während des gesamten Films immer wieder in die Zeit vor und nach den Atompilzen von Hiroshima und Nagasaki 1945.

Abgesehen von der Tatsache, dass der Staat Israel in hervorstechender Weise kriegerisch vorgeht und damit die nuklearen Risiken und die Straflosigkeit erhöht, hat sein Besitz von Atomsprengeköpfen die regionale nukleare Bewaffnung tatsächlich vorangebracht.

Der Film, der Oppenheimers Ursprünge, Kämpfe und sein Schicksal erforscht, kann sich in puncto Explosivität und visueller Dynamik vielleicht nicht mit Nolans anderen Werken wie Dunkirk (2017) und Interstellar (2014) messen. Es zeichnet sich jedoch dadurch aus, dass es den fließenden Bereich zwischen Wissenschaft und Moral auslotet. Er versucht, einen Hinweis auf Oppenheimers Überzeugungen zu geben, mit denen die Biographen noch immer ringen, und sein ethisches Dilemma zu erhellen.

Auf diese Weise rehabilitiert Nolan das Bild von Amerikas Prometheus und macht ihn wieder zu einem tragischen moralischen Helden sowie zu einer historischen Ikone.

Die allererste Atombombenexplosion im Juli 1945 fand in der Wüste von New Mexico statt und setzte Zehntausende von Menschen, vor allem Latinos und Ureinwohner, ohne Vorwarnung einer extremen Strahlenbelastung aus, die zu Krebserkrankungen über Generationen führte. ¹

Nach der Explosion soll Oppenheimer – damals Leiter des Manhattan-Projekts – einen Satz aus der hinduistischen Bhagavad Gita vor sich hin geflüstert haben, der sein Bild in der Öffentlichkeit geprägt hat: „Jetzt bin ich der Tod geworden, der Zerstörer der Welten“. ²

Wenige Wochen später durchbrach ein amerikanischer B-29-Bomber namens *Enola Gay* die morgendliche Stille am sonnigen Himmel über der japanischen Stadt Hiroshima. Für die einfache Bevölkerung, die ihre Köpfe hob, um das fremde Flugzeug zu betrachten, war es unentrinnbar ein Moment der Auslöschung.

Was mit einem pfeifenden Geräusch begann, verwandelte sich bald in einen gleißenden Blitz. Dann kamen die Hitze und der Wind, die Menschen verdampften und Gebäude zu Staub zerrissen.

Noch bevor sich die Japaner von dem Schock erholt hatten, wurde eine weitere Atombombe auf Nagasaki abgeworfen. Eine Viertelmillion Japaner verloren ihr Leben durch die Technologie, die Robert Oppenheimer und seine Kollegen in Los Alamos entwickelt hatten.

Nolan stellt Oppenheimer als einen Mann mit Sorgen dar, obwohl er nicht viel Zeit darauf verwendet, die Tiefe seiner Ängste zu erforschen.

Die Darstellung dient jedoch dazu, die Schuldgefühle des Physikers hervorzuheben, so dass sich die Handlung weiterentwickelt und Oppenheimers Bemühungen zeigt, für das schreckliche Produkt seiner geistigen Arbeit zu büßen, ähnlich wie das Thema der Sühne in Mary Shelleys *Frankenstein*.

Nach dem Krieg wurde Oppenheimer ein Verfechter des nuklearen Friedens. Er traf sich mit Präsident Truman, um über die internationale Kontrolle von Atomwaffen zu sprechen.

„Ich habe das Gefühl, Blut an meinen Händen zu haben“, soll er gesagt haben. 3 Der verärgerte Präsident nannte ihn einen „weinerlichen Wissenschaftler“ und wollte ihn nicht mehr sehen.

Trotz seines schlechten Gewissens soll Oppenheimer den Bau der Bombe nie bereut oder sich aus Prinzip gegen den Einsatz der Waffe gegen das kaiserliche Japan ausgesprochen haben. Er beklagte sogar ausdrücklich, dass die Waffe nicht rechtzeitig entwickelt worden sei, um sie gegen Nazideutschland einzusetzen. Er hat sich nie öffentlich für den Tod von Hunderttausenden von Menschen verantwortlich erklärt.

Diese moralische Zwiespältigkeit ist in der Wissenschaft weit verbreitet und tritt in Szenarien auf, in denen sich Legitimes und Illegitimes überschneiden, was zu unterschiedlichen ethischen Bewertungen auf der Grundlage der Wirkung der Beteiligten und der Möglichkeiten führt.

Mit anderen Worten: Umstrittene Folgen werden im Namen des Gemeinwohls oder der Eigeninteressen rationalisiert. Diejenigen, die die Entscheidung zum Abwurf der Bombe auf Hiroshima und Nagasaki verteidigen, argumentieren, dass dies letztlich den Krieg im Pazifik verkürzt und möglicherweise Hunderttausende von Menschenleben gerettet habe. Nolan befasst sich mit diesem speziellen Thema, ohne jedoch das ganze Ausmaß von Oppenheimers moralischer Ambiguität zu erforschen, insbesondere was seine Beteiligung an der Entwicklung von nuklearen Kapazitäten für den Staat Israel betrifft.

Trotz seiner eigenen Distanz zu seiner jüdischen Herkunft und seines geäußerten Desinteresses am politischen Zionismus war Oppenheimer ein Unterstützer des Staates Israels. Aus freigegebenen

Dokumenten in den israelischen Staatsarchiven geht hervor, dass er möglicherweise eine Rolle bei der Entwicklung des israelischen Atomprogramms gespielt hat. 4

1947 traf er sich mit Haim Weizman 5, dem russischstämmigen zionistischen Führer und ersten Präsidenten Israels, um über nukleare Kapazität für den Staat Israel zu sprechen. Fünf Jahre später trafen Oppenheimer und Edward Teller - sein Kollege beim Manhattan-Projekt und späterer Gegner – mit Ben-Gurion zusammen, um die besten Szenarien für den Umgang mit den israelischen Plutoniumreserven zu erkunden. Ben-Gurion bewunderte und lobte Oppenheimer, und dieser soll gegenüber dem israelischen Premierminister betont haben, dass der Staat Israel angesichts der Bedrohung durch die ägyptisch-russischen Verbindungen nukleare Fähigkeiten entwickeln müsse.

Die israelische Führung sah den „neuen Staat“ durch seine arabischen Nachbarn existenziell bedroht, verbunden mit der aus dem Holocaust stammenden Überzeugung, dass niemand außer dem Staat Israel den Juden zu Hilfe kommen würde.

Der Staat Israel brauchte einen qualitativen militärischen Vorsprung, um den quantitativen Vorteil der Araber auszugleichen, der angeblich nur in Notsituationen „defensiv“ eingesetzt werden würde. Eine israelische Bombe, so glaubten sie, könnte die Araber dazu zwingen, die Existenz Israels zu akzeptieren und Frieden mit ihm zu schließen.

Der Staat Israel schloss 1957 ein geheimes Abkommen mit Frankreich über die Unterstützung bei der Errichtung einer Plutoniumanlage in Dimona im Negev. Man schätzt, dass Tel Aviv heute über ein Arsenal von etwa 90 Atomsprengköpfen verfügt, obwohl das Land den Besitz von Atomwaffen nie bestätigt oder geleugnet hat.

Diese moralische Logik für das israelische Programm ist der Grund dafür, dass der westliche Mainstream heute Israels Atomwaffen für ethisch und historisch vertretbar hält, was für ein iranisches oder pakistanisches Programm oder andere in der Region nicht zutrifft.

Diese Logik hat dem Staat Israel lange Zeit ein Nuklearmonopol gesichert und ihm politische und diplomatische Rückendeckung gegeben, um alle regionalen Nuklearprojekte ins Visier zu nehmen, wie es 1981 gegen den Irak und 2006 gegen Syrien geschah.

In der Regel gibt es in einer Region mehrere benachbarte Staaten mit Atomwaffen oder keinen einzigen. Der Staat Israel ist jedoch eine historische Anomalie, da es die einzige Atommacht in einer unmittelbaren Umgebung darstellt, die frei von Atomwaffen ist. 6

Abgesehen von der Tatsache, dass der Staat Israel in hervorsteckender Weise kriegerisch vorgeht und damit die nuklearen Risiken und die Straflosigkeit erhöht, hat sein Besitz von Atomsprengköpfen die regionale nukleare Bewaffnung tatsächlich vorangebracht.

Tatsächlich wäre eine iranische Bombe für Tel Aviv keine Kleinigkeit. Doch paradoxerweise könnte das Atomwaffenarsenal des Staates Israel selbst der Hauptantrieb für das iranische Programm gewesen sein. Im gleichen Sinne würde eine iranische Bombe Saudi-Arabien ermutigen, sich nukleare Mittel zu beschaffen.

Es ist schwer zu sagen, was Oppenheimer heute von der nuklearen Position des Staates Israel halten würde oder ob die Entscheidung der israelischen Premierministerin Golda Meir, 13 Atombomben für den Einsatz gegen Ägypten im Jom-Kippur-Krieg 1973 bereitzuhalten, „moralisch nachvollziehbar“ gewesen wäre.⁷ Aber so oder so hat Oppenheimers Rolle bei der Entwicklung des israelischen Programms dazu beigetragen, eine nukleare Kettenreaktion im Nahen Osten auszulösen.

Er hat der Verbreitung von Kernwaffen – wenn auch nicht allein – einen starken Antrieb gegeben, obwohl er sie nach dem Zweiten Weltkrieg angeblich fürchtete und sich gegen sie einsetzte.

Dr. Emad Moussa ist ein palästinensisch-britischer Forscher und Autor, der sich auf die politische Psychologie der Gruppen- und Konfliktodynamik spezialisiert hat und sich auf die Nahost- und Nordafrika-Region mit besonderem Interesse an Israel und Palästina konzentriert. Er hat in den Bereichen Menschenrechte und Journalismus gearbeitet und schreibt derzeit häufig für verschiedene akademische Einrichtungen sowie Medien, außerdem ist er als Berater für einen in den USA ansässigen Think Tank tätig.

Quelle: <https://www.newarab.com/opinion/israel-part-oppenheimers-moral-dilemma>

1 <https://www.nytimes.com/2023/07/30/opinion/international-world/oppenheimer-nuclear-bomb-cancer.html>

2 <https://www.atomicarchive.com/media/videos/oppenheimer.html>

3 <https://www.washingtonpost.com/history/2023/07/21/oppenheimer-truman-atomic-bomb-guilt>

4 <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-08-04/ty-article-magazine/.premium/the-time-oppenheimer-met-ben-gurion-to-discuss-israels-nuclear-quest/00000189-bcae-d9f3-a1cd-bfbf59f50000>

5 <https://www.jewishpress.com/sections/features/features-on-jewish-world/j-robert-oppenheimer-indifferent-to-judaism-concerned-about-israel/2020/08/26>

6 <https://www.washingtonpost.com/news/worldviews/wp/2013/12/02/why-is-the-u-s-okay-with-israel-having-nuclear-weapons-but-not-iran>

7 <https://nationalinterest.org/blog/reboot/israel-nearly-went-nuclear-win-1973-yom-kippur-war-172087>

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de